

Walter Ruffler
Papier Maschinen



Roonstraße 73
28203 Bremen

Tel/Fax: 0421- 7 44 21
walterruffler@aol.com
www.walterruffler.de

Bremen, 22.09.2011

Herrn
Bürgermeister Jens Böhrnsen
Am Markt 21
28195 Bremen

Bahnlärm - Minderung

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Böhrnsen,

ich möchte Sie mit diesem offenen Brief bitten, sich politisch und auch öffentlich für energische Maßnahmen zur Minderung des Bahnlärms im Lande Bremen einzusetzen.

Insbesondere der Güterverkehr von und zu den Häfen mit einem größtenteils veralteten Wagenpark führt zur Verlärmung weiter Stadtgebiete, senkt die Lebensqualität von 10.000en von Mitbürgern, stellt für viele eine Gesundheitsgefährdung dar und mindert den Wert der an den Bahnstrecken gelegenen Immobilien.

Nun soll durch die "Ertüchtigung" des Eisenbahnknotens Bremen die Kapazität für Güterzüge auf der Strecke nach Hannover/Osnabrück um rund 30% auf 280 Züge pro Tag gesteigert werden, das bedeutet noch mehr Lärm und noch mehr Erschütterungen.

Mehr Güterverkehr ist politisch gewollt, so beteiligt sich beispielsweise das Land Bremen am Bau des Jade-Weser-Ports in Wilhelmshaven. Wird das Mehr an Lärm und damit an Umweltbelastung von der Politik billigend in Kauf genommen?

Ich weiß, dass die rechtlichen Möglichkeiten Bremens begrenzt sind, Einfluss auf die Betriebsführung der Deutschen Bahn und anderer Eisenbahntransporteure und die Rahmenbedingungen des Schienengüterverkehrs zu nehmen. Aber muss bremische Politik nicht die verheerenden Auswirkungen mit bedenken und Vorsorge im Interesse von leidgeplagten Bahnanwohnern treffen - bevor gewaltige Geldmittel bereit gestellt werden zur Erweiterung der Hafeninfrastuktur und damit zur Vermehrung von Verkehr?

Ich füge einen direkten Link zu der informativen Sendung "Es quietscht!" von RTL-Regional am 15.09.2011 ein über die "Oldenburger Kurve" und ihre Auswirkungen auf die Bremer Gesamtstrecke zwischen Huchting und Hemelingen:

<http://rtlregional.de/player.php?id=16891>

Viele der eindrucksvollen Aufnahmen wurden auf dem Balkon meiner Wohnung in der Ronstraße gemacht, direkt an der Bahnlinie nach Hannover/Osnabrück. Dieser Film macht deutlich, was Zehntausende in Bremen Tag und Nacht zu ertragen haben. Weiter füge ich den BILD-Artikel "Noch mehr Bahnlärm macht uns krank" vom 06.09.2011 bei.

Wichtigste mittelfristige Maßnahme zur Bahnlärminderung ist meines Erachtens die Lärmsanierung der Altgüterwagen. Nach Aussage von Fachleuten kann eine Lärmreduzierung von bis zu 10 dB(A) erreicht werden, was in der subjektiven Wahrnehmung als Halbierung des Lärms empfunden wird.

Im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens zum Bau der sogenannten "Oldenburger Kurve" benötigt die Bahn ein Gelände, das sich im bremischen Besitz befindet. Bremen sollte den Verkauf dieses Geländes an verbindliche Zusagen der Bahn knüpfen, Lärmminierungs- und -schutzmaßnahmen durchzuführen, die über das rechtlich vorgeschriebene und völlig ungenügende Maß hinausgehen. Rechtlich verbindlich sind lediglich Lärmschutzwände und -fenster im Bereich der Neubaustrecke. Die vermehrten Züge werden ab 2015 aber nicht nur im Bereich der neuen Kurve fahren, sondern von Huchting bis Hemelingen und umgekehrt, der RTL-Filmbericht veranschaulicht das sehr gut. Deswegen sollte Bremen den Verkauf dieses Grundstückes u.a. an eine rechtsverbindliche Vereinbarung mit der Deutschen Bahn koppeln, in einem Zeitraum von fünf Jahren alle Lärm-Güterwagen im Besitz der DB Schenker AG umzurüsten, so dass ihre Lärmwerte den Vorgaben der europäischen Norm TSI-Lärm entsprechen. Mit 3.900 Lokomotiven und 125.000 Güterwagen verfügt das Unternehmen über den größten Fuhrpark auf dem europäischen Kontinent.

Was technisch möglich ist, erlebe ich immer, wenn Autotransportzüge der BLG an meiner Wohnung vorbeifahren: Diese modernen Wagen sind signifikant leiser. Gleiches trifft zu auf die Autotransportwaggons der Firma Mosolf aus Kirchheim-Teck, während die geschlossenen Wagen der bayrischen Autotransportfirma Ars Altmann sehr stark dröhnen und die offenen Wagen klappern und rumpeln. Sehr häufig und bedauerlich laut sind auch die von Maersk gecharteteren Containertragwagen.

Als Sofortmaßnahmen sollten eine Geschwindigkeitsbegrenzung für Güterzüge in Bremen und Bremerhaven vereinbart werden sowie ein Nachtfahrverbot für laute Güterzüge, die nicht der TSI-Lärm entsprechen. Rechtlich gesehen dürfen Güterzüge im Stadtgebiet Bremen nach Auskunft der DB bis 100 km/h fahren - was keinem Lkw erlaubt ist. In meinem Impulsreferat auf der Bahnlärmveranstaltung der Bremer Grünen am 10.01.2011 habe ich Elemente eines kohärenten Bahnlärm-Minderungsprogramms näher erläutert, ich füge das Manuskript dieses Referates bei.

Ich möchte eine öffentliche Veranstaltung anregen, auf der Bahnanwohner die Möglichkeit haben, Ihnen, Herr Bürgermeister, und Ihren fachlich zuständigen Mitarbeitern ihre Betroffenheit deutlich zu machen, gewissermaßen eine kollektive Bürgermeistersprechstunde bzw. ein thematisch ausgerichteter Kummerkasten. Eingeladen werden könnte über bekannte Initiativen, Ortsämter und die Presse.

In freudiger Erwartung Ihrer Antwort,

mit freundlichem Gruß

Walter Ruffler